

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unentgeltlicher Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

(Halle'sche Anzeigen.)

Multiph Deine (Halle, Handel und Volkswirtschafts-)
Wirtschaftliche (Halle, Theater, Hallestadt 24.)
Hoff (Halle, Hallestadt)
Halle in Halle a. S.
Halle'sche Anzeigen (Halle, Hallestadt)
Halle'sche Anzeigen (Halle, Hallestadt)
Halle'sche Anzeigen (Halle, Hallestadt)
Halle'sche Anzeigen (Halle, Hallestadt)

(Halle'sche Anzeigen.)
Erstausgabe täglich Nachmittags 5-6 Uhr.
Monatlich 50 Hfr. pro Monat frei in's Haus.
Jahres 500 Hfr. unter Nr. 2544 Hfr. 1.00 pro Quart. ev. halbjährlich.
Lieferungspreis 20 Hfr. halbjährlich 10 Hfr., einschließlich Anzeigen
20 Hfr.; Reklamen 50 Hfr. Bei Wiederholungen Nachh.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Viehchenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

*** Was in der Welt vorgeht.**

Inm Todtenfests.

Du Spätherbsttag voll Todessehnen! ...
Wie regt sich's in dem Herzen heiß,
Das hinter grauen Kirchhofsmauern
Ein theures Haupt gebettet weiß!
Wie seltsam Deine Glieder klingen!
Der Wind, der will den Thurm umtanzen,
Trägt's weit ins Land auf seinen Schwingen.
o Lieb, so lang Du lieben kannst!

Am 6. December wird der Reichstag im neuen Reichstagsgebäude durch den Kaiser in feierlicher Weise eröffnet werden. Wie es heißt, wird die Thronrede mehr sein, als eine lauge geschäftsordnungsähnliche Aufzählung, daß die Sitzungen begangen können, sie wird vielmehr ein Appell an die Abgeordneten sein, gegen die Umstürzler einstehende gesetzgebende Maßregeln zu beschließen. So wird's wenigstens in den Zeitungen berichtet, ob es der Wirklichkeit entspricht, wird sich ja bald genug herausstellen. Möglich wäre es schon, daß ein wenig Worte in jändischer Stunde den Reichsboten nochmals das Gewissen geklärt werden soll, insofern dürfte es zweifelhaft sein, ob ein derartiger Appell nennenswerthen Einfluß auf die Abgeordneten ausüben im Stande ist. Die ganze politische Lage wird zur Zeit von der Umstürzvorlage beherrscht. Ihr Schicksal ist noch dunkel, aber wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden die Männer des neuen Reiches schwere Arbeit bekommen, um die Vorlage zur Annahme zu bringen. Die Entscheidung liegt in den Händen des Centrums, und wenn auch diese Partei in den letzten Jahren schon mehr als einmal „ungefahren“ ist, so läßt sich doch annehmen, daß eine Vorlage von solch einschneidender Bedeutung von dem Centrums-Abgeordneten nicht und zögernd abgelehnt und abgewendet wird, eher sie sich entschließen können, ihr die Zustimmung zu geben. Besteht der Reichstag die Hölle, so rückt die Möglichkeit der Auflösung in große Nähe, und es ist gar nicht so unwahrscheinlich, daß die Männer des neuesten Reiches das Büchelstück — denn ein solches würde es geben — der Nennnamen verjahren würden. Verloren sei das Spiel, so wäre wohl die Spanne Zeit, die den neuesten Kurs von alternativen trennen würde, keine allzu lange.

Gleich einer ersten Richterfrage
Mahnst Dich der Klang heut fort und fort:
Hast Du an jedem Deiner Tage
Geh'n nach diesem goldenen Wort? ...
Und wenn Dein Herz in Reue zittert,
Und Du ob manchen Fehltes sagst,
Träg's weit ins Land auf seinen Schwingen.
o Lieb, so lang Du lieben magst!

Noch schlägt das Herz, das liebeswarne,
Von dem das Deine sich verirrt,
Noch öffnen sich des Freundes Arme,
Wenn ihm ein traurig Blick nur wird.
O raff Dich auf, Du darfst nicht säumen
Und scheu verschließen, was Dir frommt;
Des Lebens Wogen ja verschäumen:
Die Stunde kommt, die Stunde kommt!

Es schläft der Tod im Kelchgrunde
Der Blüte, die das Licht kaum sah ...
Und scheint so fern die letzte Stunde,
Ein Hauch vielleicht ... und sie ist da! ...
Drum prüfe sorgend Deine Bahnen
Und jedes Ziel, danach Du jagst,
Und laß Dich heut zur Einkehr mahnen,
Wo Du an Gräbern stehst und klagst!

Sieh, wie das Leid an jedem Hügel
Den Umhergeh'nen Thränen weilt,
Und doch die Sehnsucht Keinem kügel
Jns dunkle Reich der Schatten leilt!
In spät des Lorches beste Ehren,
Die Rose, auf das Grab gepflanzt, ...
Der stille Kirchhof muß Dich's lehren:
o Lieb, so lang Du lieben kannst!

Alwin Kömer.

Was die übrigen Vorlagen, die der Reichstag genehmigen soll, anbelangt, so hört man ein Weilen nur von dem Tabaksteuer-Entwurf reden. Es ist zwar richtig, daß das letzte Organ der Konstitution, die „Reichszeitung“, mit Feuer und Schwert gegen diese Vorlage auftritt und zwar vorwiegend aus sozialpolitischen Gründen, und daß andererseits die Regierung ebenso nachdrücklich zu Gunsten der Vorlage eintritt. Die Vorlage der „Reichszeitung“, durch die Annahme der Tabaksteuer vorläge nicht unwürdiger Weise wieder die Reichen der Sozialdemokratie um Tausende zu vermehren, wird von den offiziellen Vorkörpern völlig in den Wind geschlagen, sie kennen nur die Parole: Geld, Geld und nochmals Geld, und die andere: Gegen Demokraten helfen nur Soldaten! Alle nachgehenden Maßschläge, die indirekten Steuern nicht überflüssig Weise zu erhöhen und, sofern höhere Entnahmen doch geschaffen werden sollen, lieber das Fundirte als auch das mobile, Hauptkapital härter heranzuziehen, bleiben unbedacht. Das System der Abgabe ist gewiß eben das, die soziale zu erzielen, und das sollen noch mehr, als bisher, die indirekten Steuern erhalten.

Der Streit in der sozialdemokratischen Partei spinn sich immer weiter fort. Die Lebensbedingungen, welche sich die Herren gegenseitig in den Zeitungen, fügen, sind recht bemerkenswerth und lassen darauf schließen, daß die grundsätzliche Verschiedenheit in den Anschauungen über manche Dinge sehr tief gehen muß. Wie der Streit schließlich auslaufen wird, ist schwer zu sagen, man gewinnt indessen den Eindruck, daß der Abgeordnete Weibel Deringe ist, gegen den sich der allgemeine Unwille richtet, und die Hiebe saulen heftigst auf ihn nieder, nicht nur aus Sicht, sondern auch aus Norddeutschland. Die Konvention möchte sein, daß Weibel aus dem Parteivorstand austräte, und er hat sich thatsächlich auch schon auf dem Frankfurter Parteitag mit Rücktrittsgedanken getragen, indessen Weibel ist eben Weibel, und er dürfte als Agitator, wie auch als Parlamentarier schwer zu ersetzen sein, und deshalb wird es wohl noch gute Wege haben, die man ihm den Abtritt bemittelt.

Als Grenzfall der Woche ist schließlich das Kommando des Erbgroßherzogs von Weimar zu erwähnen. Politisch ist der Verstoßene so gut wie niemals hervorgerufen, er galt allgemein als edler, unheimlicher Charakter.

In Rußland hat der verstorbenen Zar Alexander III. nun endlich Ruhe gefunden, die ihm bei Weibchen zu finden nicht beschleunigt war. Die Beilegung in der Peter-Bauls-Kathedrale ist unter ungünstigen Umständen und außerordentlichem Aufwand von Pracht und Glanz vor sich gegangen, und die Teilnahme der Bevölkerung ist eine außerordentlich lebhaft gewesen. Für den neuen Zaren, Nikolaus, hat mit dem Tode seines Vaters die Zeit der Unruhe begonnen. Zunächst wird er sich durch den Hochzeits-Tanz hindurch zu wunden haben, und dann kommt die Zeit erster politischer Arbeit.

In Ungarn hat in letzter Woche der Sohn und Erbe des ungarischen Königs von Ungarn, Kossuth, durch seine lärmende Reden die Ärmern hervorgerufen. Er wird sich hauptsächlich an diesem von ihm erregten Sturm genug sein lassen und nicht durch weitere Agitationen-Weisen und Reden die Regierung nöthigen, aus ihrer weichen Reserve heranzutreten.

In Frankreich eine große Kammer-Debatte über den Sozialismus, in den Niederlanden die vollständige Unterwerfung Bombard, in Spanien die Hinrichtung des Anarchisten Sabador, der die antike Kathedrale im Spanischen herbeigeführt, und auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz weiteres Vordringen Japans, das sind die übrigen Grenzpunkte der Woche, zu welchen als internationaler nach der Tod des weltberühmten Rubinstein zu zählen ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist gestern mittels Sonderzuges von Nymphenburg im Jagdschloß Werlitz angekommen, wobei heute und morgen Jagden abgehalten werden sollen. Die Rückkehr nach dem Neuen Palais wird am Sonnabend, Abends 10 1/2 Uhr, erfolgen.

(Ueber die Stellung des Reichsfinanzlers Hohen-Loh zum Bundesbank) hat der „Reichsanzeiger“ dieser Tage mitgeteilt, daß der Genannte auf dem Berliner Kongress von 1878 sich für die Gleichberechtigung der Juden ausgesprochen und seine politische Thätigkeit in Wien mit der Unterzeichnung eines Gesetzes begonnen habe, welches dort die Abänderung des mosaischen Glaubens erzwang. Der Kaiser hoffe, so hieß es weiter, seine politische Thätigkeit damit zu beschließen, daß er zu einer allgemeinen Emancipation der Israeliten beitrage. Dazu bemerkt das

Das Hans an der Gr. Steinstraße.

Ein hallescher Roman aus der Gegenwart
von C. Grom-Schwenning. (Nachdruck verboten.)

So war ihr zu Muthe gewesen an jenem Sonntage, an dem das fremde, schöne Mädchen bei Semor Aguilas erschienen war.

Das fremde Mädchen! Der Gedanke daran verlieh sie nicht mehr. Liebt sie Herr? Will die Leidenschaft, die sie für ihren Retter empfand, geriet bei dieser Frage ins Boden. Ihr ward heiß, die warmen Decken bedrückten sie, sie sprang auf.

Unausgesprochen hatte sie sich hingelegt — wie sie es so unzählige Male getan hatte. Was kümmerten sie die Gewohnheiten der civilisirten Menschen!

Durch die Fenster, deren Vorhänge sie nie schloß, schimmerte heute kein lautes Mondlicht. Finstere Nacht lag draußen über der Stadt und ihrer Umgebung.

Dennoch glitt sie ans Fenster. Das Naturkind sah sie sich frei und wohlher in Anlehnung der Natur.

Ihr gedärrtes Auge durchdrang wie das einer Klage das Dunkel. Sie sah das Gitter des Gartens, die Bäume rüben und dort hinten die schwarze wogende Masse der Ruinen der ehemaligen farfrüchigen Burg.

Blüthlich klang sie.

Eine dunkle Gestalt suchte drüben am Gitter vorüber. Es wurde nichts Auffallendes gesehen, selbst nur diese eine Stunde einen einamen Wanderer vorübergehen zu sehen, wenigstens für sie nicht, die so fern ihrer jüdischen Heimat in den großen Städten, die sie an Aguilas Seite gesehen, soviel des Wunderbaren erfahren hatte.

Aber jene Gestalt dort drüben sah, als wolle sie nicht gesehen werden.

Yea's Herz pochte unruhig.

am von dortiger die Gefahr, die sie vorabend empfand?
Eine Weile blieb alles ruhig. Schon wollte sie sich vom Fenster zurückziehen, da schärfte eine neue Erscheinung all' ihre Sinne.

Jetzt standen zwei Männer vor der verschlossenen Gitterthür und der eine von ihnen beugte sich zum Schloße nieder. Sie sah, wie das Thor sich in seinen Angeln bewegte und wie jene Männer eintraten — — —

Fremde? In dieser Zeit? Das entsetzliche Ereigniß ihrer Kindheit tauchte in ihrer Erinnerung auf. Leise, auf den Fußspitzen, Schritt für Schritt näherten sich jene Gestalten dem Hause.

Nun sprang sie auf und kloß zur Thür.

Sie mußte zu ihrem Herrn, ihn warnen, vielleicht ihn retten!

Die Stufen knarnten nicht einmal, als ihre leichte Gestalt die Treppe hinaufstieg.

Die Thür zu Aguilas Arbeitszimmer lag unter ihrem Druck nieder, sie war unverfänglich. Einem unbewußten Drange folgend, drückte sie sie lautlos ins Schloß zurück.

Ein Gebanke quälte sie.

Wäre Aguilas Schlafzimmer nicht verschlossen sein?
Nein — sie seufzte erleichtert auf. Zu der nächsten Minute stand sie mit wogender Brust und leuchtendem Antlitz vor dem Bette des Schlafenden.

Hans Stending fuhr jäh aus dem Schlaf empor. Eine heiße Hand hatte die seinige ergriffen.

„Wer ist da?“

„Yea, Herr!“ kükerte die Krankenanerin.

„Yea?“ Ein Ton des herbsten Vorwurfs erfüllte das Wort. „Du, hier — in meinem Schlafzimmer — was soll das?“

„Peligrö!“ (Gefahr) tönte es leise von Yea's Lippen zurück. „Por la madre de dios — vienen matadores!“ (Um der Gottesmutter willen, es kommen Mörder!)

Mit einem Enke stand Hans Stending auf den Beinen und warf die notwendigen Kleidungsstücke über. Dann ergriß er den Revolver, der immer schwebend zu Händen seines Bettes lag, und nun erst wendete er sich mit so leis gedämpfter Stimme Yea zu, daß die Laute kaum vernehmbar an ihr Ohr schlugen.

„Was hast Du gefehen, Yea?“

„Zwei Männer sind durch die Gitterthür in den Garten gekommen, Herr, als sie sich dem Hause zuzuschließen, wendete ich „Stich!“

Mit aller Spannung seines Gehörnisses lauschte Hans. Es war ihm für eine Sekunde gewesen, als hätte er ein Schloß im Schloß unten.

Yea fasste seine Hand.

Ihr Geschör erwies sich als feiner und gedächter als das seine.

„Es kommt Jemand die Treppe herauf!“ kükerte die Halbblut.

„Sind's mehrere?“

Yea lauschte.

„Nein“, hohnte sie — „nur zwei Füße gehen!“

Hans Stending war an Gefahren aller Art gewöhnt und in seinem abenteuerlichen Leben zu schneller und klarer Geistesgegenwart erzogen. Waren's Diebe, welche durch irgend einen Zufall erfahren haben mochten, daß er Reichthümer in seinem Hause aufbewahre, so galt dem Herausfordernden, der dann ganz bestimmt auch den Aufbewahrungsort kannte, kein feiner Schreier als Ziel. Eine klüchtige Sekunde kam ihm der Gedanke, der heimliche Befund könne ihm selbst gelten, und fester misfaßten seine Finger den Kolben der Schußwaffe.

„Jetzt ist er oben!“ räumte ihm Yea zu.

Hans Stending war mit seinem Neuen fertig. Er schloß nach dem aus Kupfer getriebenen kleinen Nach-

In allen Abteilungen unserer Läger haben wir große Bestände im Preise bedeutend ermäßigt, dadurch bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf schöner, praktischer und billiger

Weihnachts-Geschenke.

Besonders empfehlen wir:

Kleiderstoffe vom einfachsten bis feinsten Genre, (**Reste von 2-7 Meter** besonders billig), **Gardinen, Portiären, Teppiche, Reisedecken, Schlafdecken, Tischdecken, Bettdecken, Normal-Unterkleider, Jagdwesten, Barchenthemden, Hosen und Jacken, wollene und seidene Tücher, Schulterkragen, Blusen, Corsets, Unterröcke, Capotten, Schürzen, Schirme, weiße Leinen in allen Qualitäten, Hemdentuche, Dowlas, Flanell, Warp, Barchent, bunte und weiße Bettzügen, Inlets, Drell, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, einzelne Tischtücher und Servietten, Tafel- und Tischgedecke, Kaffee- und Theegedecke, fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder, fertige Kinderkleider, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jackets, Capes, Abendmäntel etc.**

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen.

Verkauf wie bekannt zu streng reell festen billigen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 23, Part. u. I. Etage.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligt.

Billige Geschenke!

- 6 Meter** schweren Damenkleiderstoff in schönen Dessins, das ganze Kleid **5 Mk. 10 Pfg.**
- 5 Meter** schweres, feinfarbiges Damentuch, das ganze Kleid **6 Mark.**
- 3 Meter 20 ctm.** Zwirnbuckskin, kraftige Qual., d. ganze Anzug **5 Mk. 60 Pfg.**
- 6 Meter** englisch Leder, einfarbig und desinirt, der ganze Anzug **6 Mark.**
- 3 Meter** schweren Cheviot, marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug **7 Mk. 50 Pfg.**
- 3 1/2 Meter** Winter-Loden, grau und rotfarbig, der ganze Havelock **6 Mk. 30 Pfg.**
- 3 Meter** Kammgarn-Cheviot, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug **15 Mark**

Jeder verlange **MUSTER**, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Dauntchen **FRANCO** ohne Verpflichtung zum Kauf.

Aufträge von 5 Mark an franco.

Tuchausstellung Augsburg 2
(Wimpfheimer & Cie.)



F. H. Krause,
Gr. Ulrichstrasse 21, Leipzigerstrasse 96.
Unsere Frauen
kaufen nur das Beste, weil sie nur bei obiger Firma einkaufen.

Denat. Spiritus,
93%, Alter 28 J., bei 5 Alter 26 J.
George Zeising's Drogerien.

Bedarfs- für Herren und Damen
Bernhard Taubert, Leipzig VI.
Preisliste gratis u. franco.

Speise-Weinöl, Speise-Milch
F. Baumgärtel,
Leipzigerstrasse 24, Ecke Köpplitz.

Patent, Hülsen- u. Markensachen
K. Dreyer, Anhalterstr. 8.

Reines Speiseöl,
Fasföhl - Provençeröl - vierge -
Adler-Apotheke, Weißstraße 15.

Für 10 Mark versendet die Industrie, Anchen, Franzstrasse 10, unter Nachh. 3 1/2 Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solides Arranzstoff Muster hieron und von teinstoffen Kammergarn, Tuche, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge franco zu Diensten. **W. Fabrikpreisen**

Helmsche Malzbombons
nur bei Georg Zeising,
Gespalt, Brennholz Str. 80
Leipzigerstrasse 90.

Pa. Wachs, Stearin- u. Paraffin-Baumlichte, Lametta u. Glasfaden
zu Vorzugspreisen
Rudolf Jacobi,
Drehbauplatze 2, am Markt.
Große Anzüge v. 27 Mk. an, bei Klef. b. Stoff. 18 Mk., Hufe 3 Mk., Paletot v. 25 Mk. an u. tauch. getel. Für u. Ein w. anant. **G. Böfkerling, Eibel 4, 2. Et.**

Kohlenhandlung
von **Otto Reussner,**
45 Wundererstr. 45
empf. Oberböhliger u. Lindenerer
Briketts, Preßkne, Schm. Bohle
zu billigen Preisen.
Brennholz 10 Körbe 3 Mk., 8. 1/2 ctm.

Wir vergeben wieder
Hausarbeit
in Blättern.
Hallesche Kunstblumenfabrik
M. Peiser,
Große Ulrichstrasse 54.

Echt Alpenkräuter-Thee
zu haben bei
Franz A. Kühn, St. Ulrichstr. 6.

Der Weihnachts-Ausverkauf

wird bis Ende November fortgesetzt.

A. Huth & Co., 87 Grosse Steinstrasse 87.